

Stephen King - Puls

(engl. Titel: „Cell“. Übersetzt von Wulf Bergner. München: Wilhelm Heyne Verlag, 2006. 19,95 €. ISBN: 3-453-02860-0. 557 Seiten. Genre: Horror & Unheimliches)

Comiczeichner Clayton Riddell hat endlich seinen Durchbruch geschafft - sein Werk wurde von einem renommierten Verlag angekauft. Der Rubel wird rollen und sich hoffentlich positiv auf das gestörte Familienleben auswirken, denn Gattin Sharon und er haben sich vor einiger Zeit „auf Probe“ getrennt, worunter auch Sohn Johnny leidet.

Als Riddell in der Großstadt Boston ist, geschieht plötzlich das Unerwartete: Aus den Handys dringt ein ganz besonderes Signal, der „Puls“, um jenen, die ihn vernehmen, den Verstand zu rauben und sie in rücksichtslose Mordmaschinen zu verwandeln.

Riddell gehört zu den Menschen, die kein Handy besitzen. Er kommt davon und findet sich mit einem neuen Freund oder auch Kampfgefährten, Tom McCourt, im Zentrum des Grauens: Die vom „Puls“ Getroffenen lassen Autos verunglücken, Flugzeuge abstürzen, Tankstellen explodieren. Außerdem töten sie zunächst jeden Menschen, der das Pech hat, ihnen zu begegnen.

Schnell lernen Riddell und McCourt die „Regeln“ dieser neuen Welt: Sei wachsam und schlag zuerst zu! Die junge Alice wird von den beiden gerettet und die drei beschließen aus der Stadt zu fliehen. McCourt besitzt ein Haus im Vorort Malden. Dorthin wollen die drei fliehen, doch Riddell will weiter nach Norden, nach Maine zu seiner Familie.

Die „Handy-Verrückten“ zeigen außergewöhnliche Kräfte, formieren sich zu riesigen Schwärmen und entwickeln eine Kollektivintelligenz, eine kalte, unpersönliche Intelligenz, die sie zu erbitterten Feinden der „alten“ Menschen macht, denen sie diese Welt streitig zu machen beginnen. Wer sich gegen sie wehrt oder sie bekämpft, wird verfolgt und grausam „bestraft“.

Das offene Ende bleibt rätselhaft. Das Finale lässt sich durchaus erklären: Hauptfigur Riddell interessiert sich nicht für das Schicksal der Welt, sondern für seinen verschollenen Sohn. Als er ihn gefunden hat, rückt die Handlung um die „Handy-Verrückten“ in den Hintergrund. Die Leser können und müssen sich selbst ausdenken, wie es weitergeht.

Was das Buch lesenswert macht:

Der Roman selbst lässt dem Leser kaum Zeit in die Geschichte zu finden, denn so unmittelbar geht die Action für den Leser los. King lässt es direkt am Anfang richtig krachen und der Leser hat das Gefühl, dass es dem Autor so richtig Spaß macht, auch mal eine Frau im Business-Kostüm auf einen Eisverkäufer loszulassen.

Auf den letzten 20 Seiten hat man das Gefühl, dass King selber nicht wusste, wie er die Geschichte zu Ende bringen sollte.

Trotzdem ist es schön mal selber zu überlegen, wie die Geschichte ausgehen könnte. Obwohl es auch schön wäre, wenn es vielleicht bald einen zweiten Teil von Puls gäbe.

Jedoch ist das Buch gut aufgebaut und unterhält einen. Man muss einfach weiter lesen.

Zentrales Zitat:

Stephen King beschreibt wie es in der „neuen“ Welt aussieht: „In Ihr zweites Zeitalter glitt die Zivilisation wenig überraschend auf einer Bahn aus Blut [...] Es war, als hätte sie darauf gewartet, abgleiten zu können. [...] und auch die Welt von einst war nur noch eine Erinnerung.“ (S.9, Z. 1ff.)

Information über den Autor:

Er heißt Stephen Edwin King und ist am 21. September 1947 in Portland, Maine, Vereinigte Staaten geboren. Er wurde berühmt durch seine Horror-Romane, die ihn zum erfolgreichsten Autoren des späten 20. Jahrhunderts machten. Sein Vater verließ früh die Familie und seine Mutter schaffte es gerade mit vielen kleinen Nebenjobs die Familie über Wasser zu halten.

Stephen King schrieb schon früh Geschichten und hatte mit 19 Jahren seinen ersten Erfolg mit „I was a Teenager Grave Robber“ im Magazin „Comics Review“.

King war alkohol- und kokainsüchtig und schaffte es mit Hilfe seiner Frau, Freunden und einer Therapie die Sucht zu überwinden. Insgesamt hat King bisher über 40 Romane, über 100 Kurzgeschichten, mehrere Novellen und einige Drehbücher veröffentlicht.



Sabrina Müllenholz